

## **Schlegel, Friedrich: Wann Morgenröt sich zieret (1800)**

- 1      Wann Morgenröt sich zieret
- 2      Mit zartem Rosenglanz,
- 3      Wann sittsam sich verlieret
- 4      Der nächtlich' Sternentanz,
  
- 5      Gleich lüstet mich spazieren
- 6      Im grünen Lorbeerwald,
- 7      Da lieblich musizieren
- 8      Die Stimmlein mannigfalt.
  
- 9      Die flügelreichen Scharen,
- 10     Das Federvölklein zart,
- 11     Im süßen Sang erfahren,
- 12     Noch Kunst noch Atem spart.
  
- 13     Mit Schnäblein wohl geschliffen
- 14     Sie klingen wunderfein,
- 15     In Lüften munter schiffen
- 16     Mit leichten Ruderlein.
  
- 17     Der dichte Wald ertönet
- 18     Von ihrem lauten Sang,
- 19     Mit Stauden stolz gekrönet
- 20     Die Berge geben Klang.
  
- 21     Die Bächlein krumm geflochten,
- 22     Auch rieselnd stimmen ein,
- 23     Von Steinlein angefochten,
- 24     Gar lieblich sausen drein.
  
- 25     Doch süßer noch erklinget
- 26     Ein sonders Vögelein;
- 27     Es seinen Sang vollbringen

28 Bei Mond- und Sonnenschein.

29 Trutz Nachtigall mit Namen  
30 Es nunmehr wird genannt,  
31 Und es den Wild' und Zahmen  
32 Obsieget unbekannt.

33 Trutz Nachtigall man's nennet  
34 Ist wund vom süßen Pfeil,  
35 In Lieb' es lieblich brennet,  
36 Wird nie der Wunden heil.

37 Geld, Pomp und Pracht auf Erden,  
38 Die Lüste es verspott't,  
39 Die achtet's für Beschwerden,  
40 Nur suchend seinen Gott.

41 Es singet aller Orten  
42 Von Gott und Gottes Sohn,  
43 Und zu den Himmelsporten  
44 Verweiset's jeden Ton.

45 Von Baum zu Baume springet,  
46 Durchstreichet Berg und Tal,  
47 In Feld und Wäldern singet,  
48 Weiß nicht der Lieder Zahl.

49 Es flieget auf und nieder,  
50 Verwechselt Ort und Luft.  
51 Bald findet man es wieder  
52 Betrübt an finstrer Kluft.

53 Bald frisch und freudig schwebend  
54 Hoch mit der süßen Lerch',  
55 Gott lobend und umgebend

56 Den trauervollen Berg.

57 Auch wieder da nicht bleibet,

58 Hebt sich in Wind hinein;

59 In leerer Luft es treibet

60 Mit schwankem Flügelein.

61 Mit ihm will mich erschwingen

62 Und manchem schwebend ob,

63 Den Lorbeerkrantz erringen

64 In deutschem Gotteslob.

65 Dem Leser nicht verdrieße

66 Der Zeit und Stunden lang,

67 Hoff' ihm es wohl ersprieße

68 Zu gleichem Lobgesang.

(Textopus: Wann Morgenröt sich zieret. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36372>)